

Sparen und Kredit

Ergebnisse einer qualitativen Studie zum Verbraucherverhalten

Nürnberg, April 2013





Inhalte

1. Studiendesign und Stichprobe
2. Zusammenfassung der Ergebnisse
3. Ergebnisse im Einzelnen
 - 1) Sparen im Allgemeinen
 - 2) Sparen im Detail
 - 3) Sparen: Herausforderung und Wünsche
 - 4) Kredite im Allgemeinen
 - 5) Kredite im Detail
 - 6) Prozess der Kreditaufnahme
 - 7) Kredit: Herausforderung und Wünsche
 - 8) Sparen und Kredit im Vergleich
4. Anhang

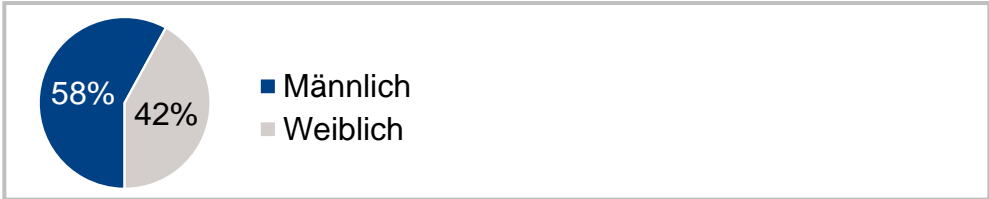
Studiendesign und Stichprobe

Studiendesign

Methode	12 Einzelinterviews à 45 Minuten
Thematik	Sparen und Kredit
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none">• Privatkunden mit Ratenkreditnutzung• Regelmäßige Finanzierung (haben aktuell mindestens 1 Ratenkredit und weitere Krediterfahrungen in der Vergangenheit)• Mindestens 6 Befragte mit mindestens einer Autofinanzierung
Durchführungs-orte	München und Berlin
Felddauer	19.02. und 20.02.2013
Institut	GfK Marktforschung
Weitergehendes	Validierung der Ergebnisse mittels einer quantitativen Studie mit n=1.767 Teilnehmern.

Stichprobe

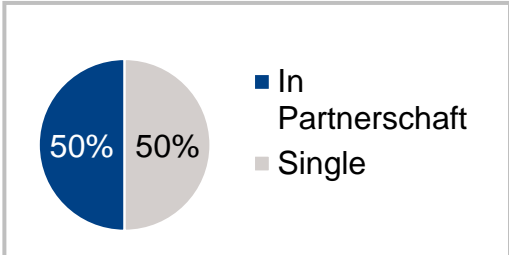
Geschlecht



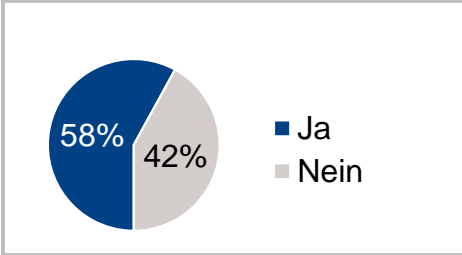
Alter

Zwischen 27 und 53 Jahren, Durchschnittsalter 40 Jahre

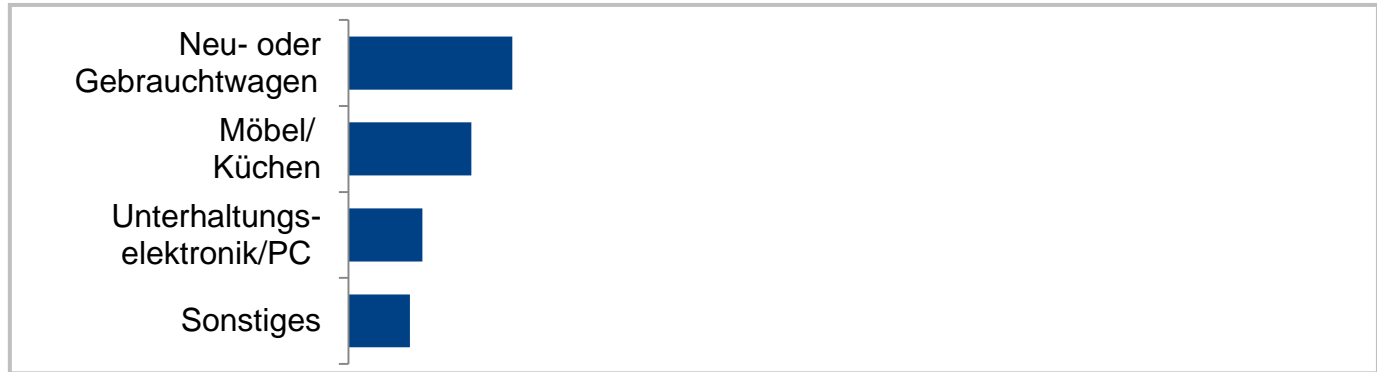
Familienstand



Kinder



Zweck des aufgenommenen Kredites



Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse



Sparen

Das „Sparen“ hat viele Facetten. Insgesamt wird Sparen von den meisten Befragten als positiv angesehen. Nicht alle aber können bzw. wollen auch sparen.

Die genutzten Sparprodukte sind äußerst vielfältig. Die Nutzung der unterschiedlichen Produkte zum individuellen Sparen korreliert dabei in einem starken Maß mit dem Wissensstand und der Risikobereitschaft jedes Einzelnen.

Insgesamt besteht bei den Endkunden eine klare Vorstellung darüber, was mit dem angesparten Geld geschehen soll. Hierbei werden sowohl kurz- als auch langfristige (meist höherwertige) Ziele genannt. Die Einstellung bezüglich des aktuellen Sparens wird bereits durch das Elternhaus geprägt. Wird eine Spar-Disziplin vorgelebt, vererbt sich diese auch auf das eigene Verhalten.

Gegen das Sparen sprechen in erster Linie finanzielle Gründe. Aber auch das fehlende Bewusstsein für das Sparen und die fehlende „eigene Disziplin“ monatlich Geld zurückzulegen, werden hierfür als Gründe genannt.

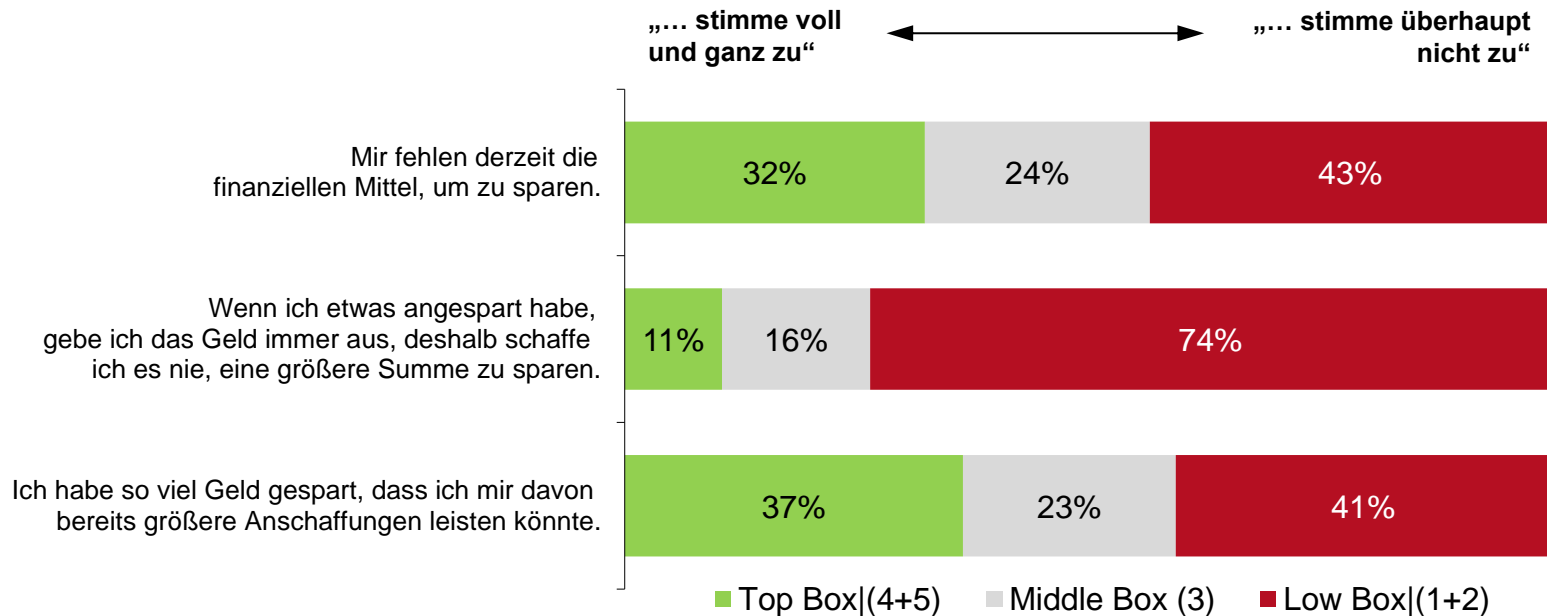


Wichtig ist allen Befragten, dass - wenn Sie sparen - sich dies für sie tatsächlich lohnt (in Form von Zinsen).

Sparen - ein Marktüberblick

In einer Deutschland-repräsentativen parallelen quantitativen Studie zu Sparen und Krediten (n=1.767 Teilnehmer) stellte sich heraus, dass 62% der Deutschen sparen.

Dabei zeigt sich, dass die Befragten sehr unterschiedliche finanzielle Voraussetzungen, aber auch Einstellungen haben. Rund 32% fehlen derzeit die finanziellen Mittel, um zu sparen. 11% geben angespartes Geld sofort aus und schaffen es nicht, eine größere Summe zu sparen. 37% dagegen haben so viel Geld gespart, dass sie sich größere Anschaffungen leisten könnten.



F4. Bitte geben Sie uns an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen jeweils zustimmen.
Basis: n=1.755 ohne k.A.

Kredit

Die genutzten Kreditformen sind sehr vielfältig und spiegeln im Wesentlichen die eigene Lebenswelt der Befragten wider. Kredite werden grundsätzlich als eine Art Absicherungsprodukt erachtet – müssen Güter ersetzt werden, steht einer Kreditaufnahme nichts im Weg.

Kredite werden dabei überlegt genutzt. Alle Befragten kennen die exakte Höhe ihrer Monatsraten und wirken erfahren im Umgang mit Krediten. Ein bleibender Wert bzw. die Rentabilität des Kredits sind Bedingungen für eine Aufnahme. Reisen würden die meisten Befragten deswegen grundsätzlich nicht finanzieren. Auch bei kleineren Geldbeträgen stehen viele Befragte einer Finanzierung eher skeptisch gegenüber. Trotzdem werden durchaus Gegenstände von „geringerem“ Wert - beispielsweise elektronische Geräte - finanziert. Was als großer bzw. kleiner Geldbetrag angesehen wird, hängt stark vom finanziellen Hintergrund - vor allem dem Einkommen - des Einzelnen ab.

Kredite in der Vergangenheit prägen das eigene Bild. Während der erste Kredit als etwas Besonderes angesehen wird, hat sich aktuell die Wahrnehmung von Krediten hin zu einem eher „alltäglichen Produkt“ verschoben.

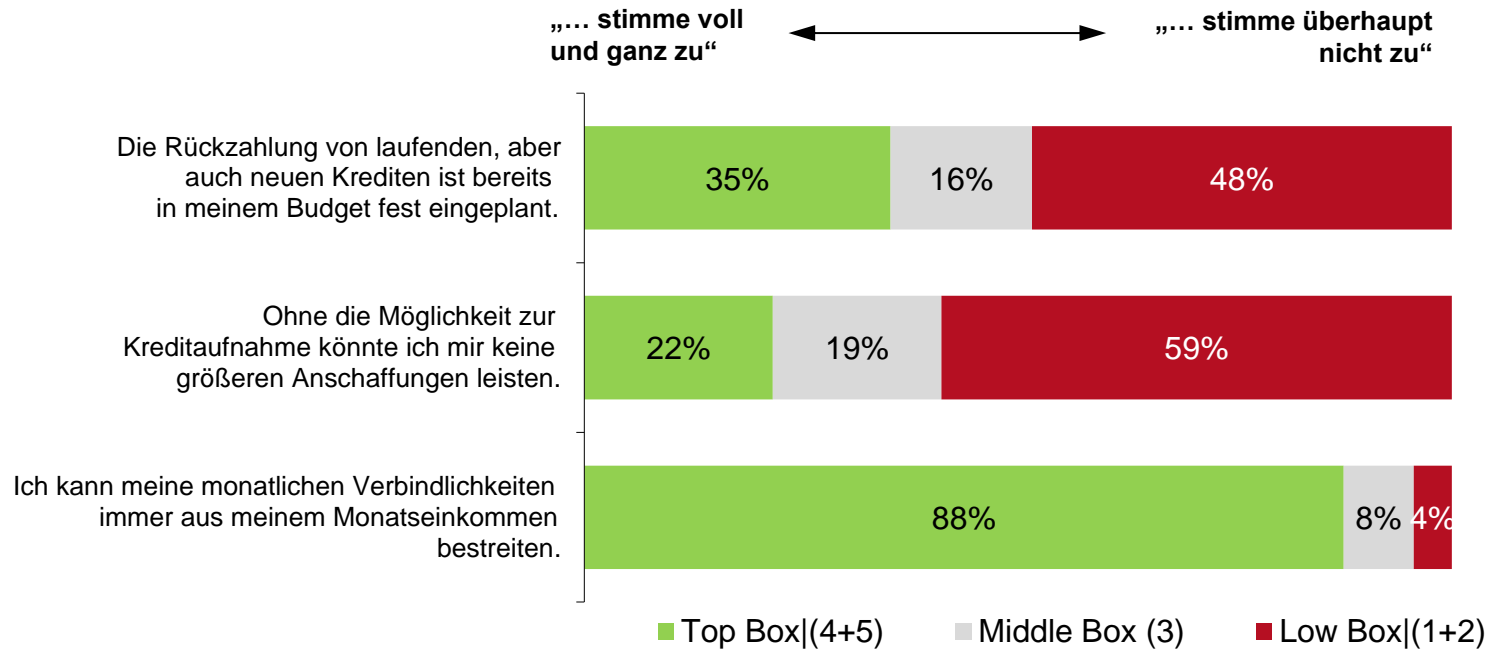
Generell bestehen beim Abschluss von Krediten keine Bedenken. Immer im Hinterkopf haben die Befragten die Angst, den Kredit nicht zurückzahlen zu können, da sich ihre finanzielle Situation ändern könnte – beispielsweise aufgrund des Verlusts der Arbeitsstelle. Auffällig ist, dass Rahmenkredite über Kreditkarten aber auch der Dispositionskredit kaum als echte Kredite wahrgenommen werden.



Kredite verschaffen den Endkunden finanziellen Spielraum und eröffnen neue Möglichkeiten – nicht nur für den aktuellen Konsum, sondern auch für die eigenen persönlichen Ziele.

Kredit - ein Marktüberblick

Mehr als jeder dritte Verbraucher plant die Rückzahlung von Krediten fest in sein Monatsbudget ein. Immerhin 22% könnten ohne die Möglichkeit zur Kreditaufnahme keine größeren Anschaffungen tätigen.

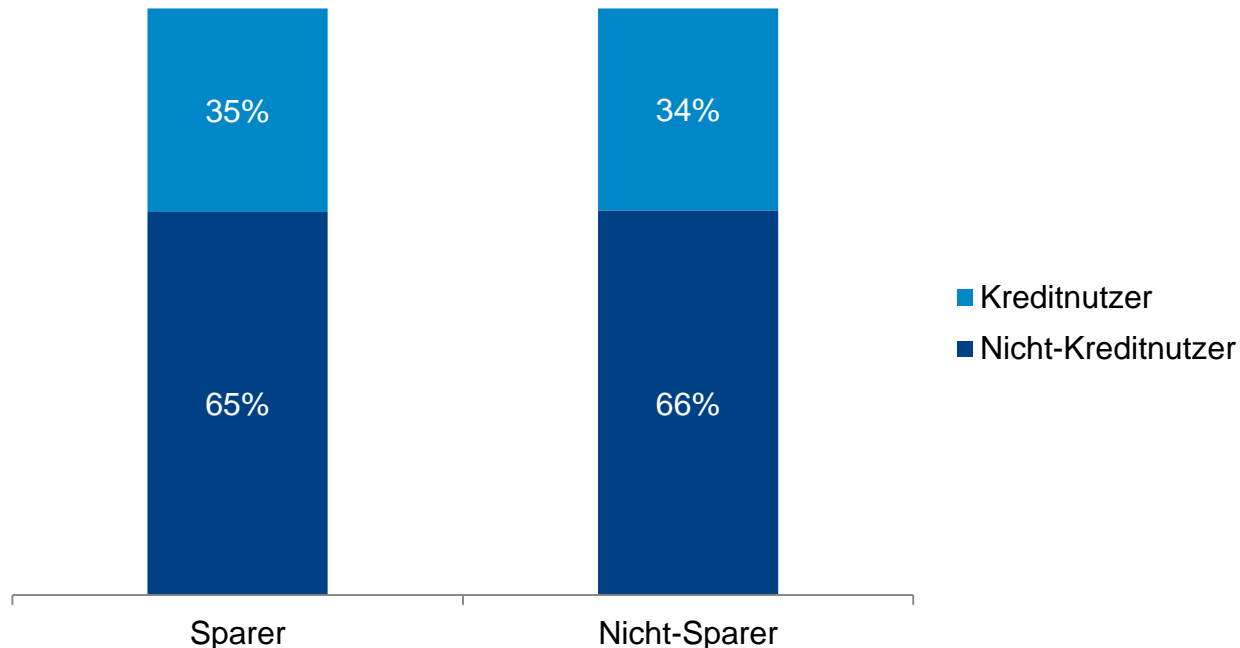


F4. Bitte geben Sie uns an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen jeweils zustimmen.
Basis: n=1.755 ohne k.A.

Kreditnutzung und Sparen

Bei einem Vergleich von Kredit-Nutzern und Nicht-Nutzern zeigt sich:

Der Anteil an Kredit-Nehmern ist bei Sparern und Nicht-Sparern beinahe gleich und liegt bei 35% bei Sparern bzw. 34% bei den Nicht-Sparern.



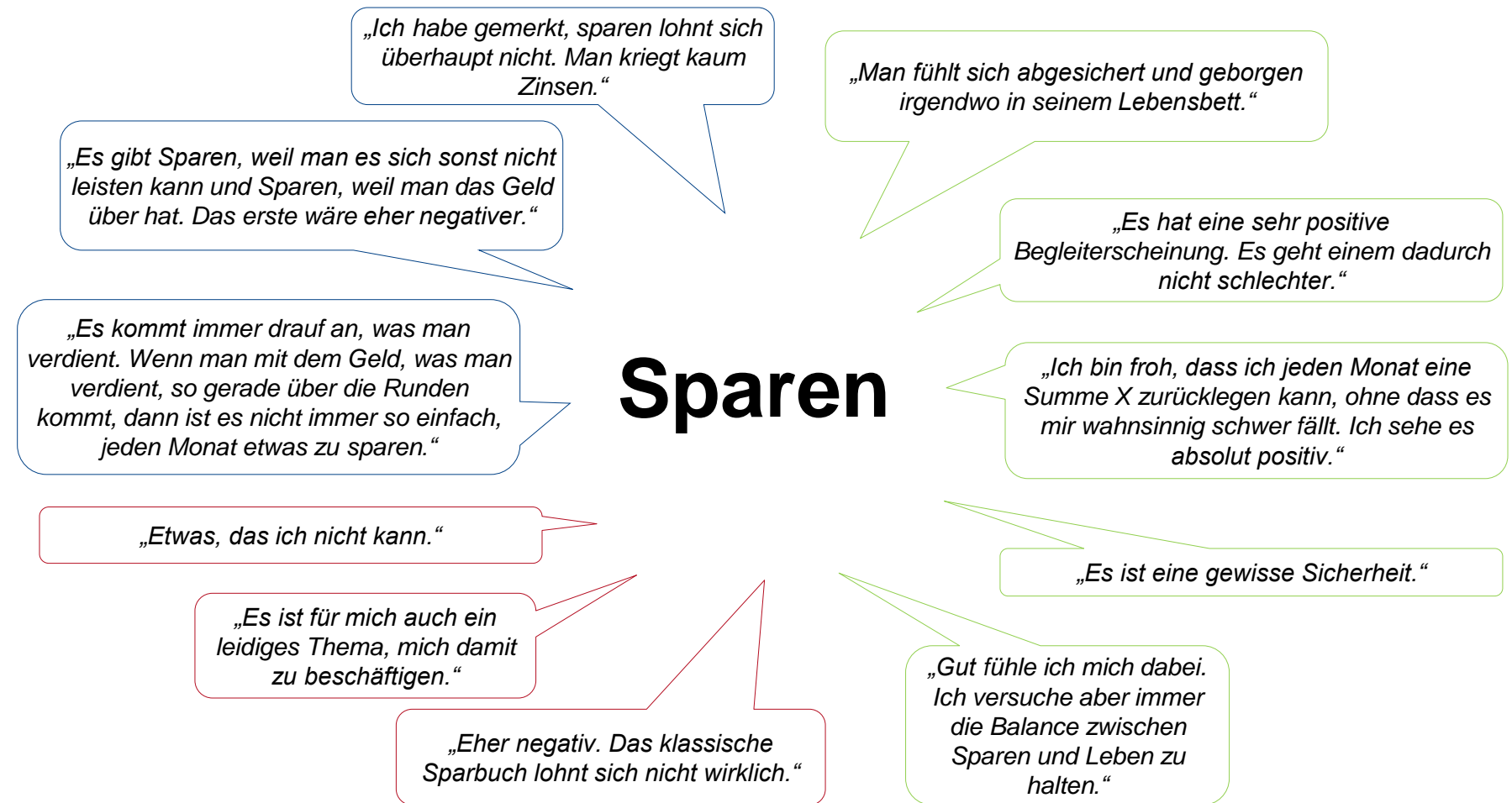
Die Nutzung von Krediten ist unabhängig davon, ob Verbraucher sparen oder nicht.

Basis: n=263 Befragte, die bei der Studie „Konsumkreditindex 2013“ und der „Konsumfinanzierungsstudie 2012“ des Bankenfachverbandes Angaben gemacht haben.

Sparen im Allgemeinen



Einstellung zum Sparen allgemein



➔ Insgesamt wird Sparen als positiv angesehen – es muss sich für den Endkunden aber auch lohnen. Als Hemmschwellen werden neben den derzeit fehlenden monetären Anreizen auf den Finanzmärkten vor allem die eigene finanzielle Situation, aber auch die fehlende Disziplin genannt.

Gründe/Ziele für das Sparen

Ohne Sparziel	Unabhängigkeit
	Finanzielles Polster für Notfälle

„Wenn Situationen kommen, z.B. mein Kühlschrank geht kaputt, meine Waschmaschine gibt den Geist auf nach 20 Jahren.“

„So gut verdiene ich auch nicht, dass ich es vom Gehalt nehmen kann.“

„Das ist ein Backup, wenn irgendwas kaputtgeht, das Auto.“

Mit Sparziel	Kinder
	„Um sich etwas zu gönnen“
	Urlaub
	Auto
	Immobilie
	(Alters-)Vorsorge

„Da versuche ich Rücklagen für die Kinder zu schaffen.“

„Jeder spart 50 Euro für die Kinder über die DEKA. Das ist fix angelegt über die Kreissparkasse.“

„Für den Führerschein oder für die Wohnung.“

„Ich spare immer für den Urlaub.“

„Wenn die Kinder weg sind werden wir uns sicherlich noch etwas für uns selber überlegen. Vielleicht spart man auf eine kleine Wohnung als Altersvorsorge.“



➔ Insgesamt besteht eine klare Vorstellungen darüber, was mit dem angesparten Geld geschehen soll. Hierbei werden sowohl kurz- als auch langfristige Ziele genannt.

Gründe, warum nicht gespart wird

Bewusstsein/Disziplin

Fehlende Disziplin

„Man ist immer mit schönen Dingen umgeben, also schlägt man zu.“

Bewusstsein/Einstellung

„Früher war mir Sparen nicht so wichtig.“

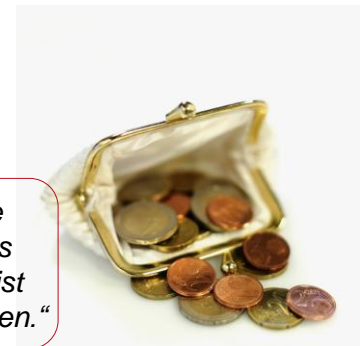
Monetäre Anreize

„Wenn mir einer sagt, ich bekomme 10 Prozent, dann spare ich. Aber für 1 Prozent oder 1,5 Prozent, das rechnet sich nicht.“

Finanzielle Mittel

„Zum Sparen habe ich nichts.“

„Ich habe ja die Belastung für die Wohnung. Ich schaue, dass ich es schön ausbalanciere. Im Moment ist einfach kein Geld da, um es zu sparen.“



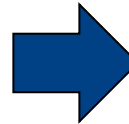
Finanzielle Aspekte

➔ Gegen das Sparen sprechen in erster Linie finanzielle Gründe. Aber auch das fehlende Bewusstsein für das Sparen und die fehlende „eigene Disziplin“ monatlich Geld zurückzulegen, werden als Gründe genannt.

Historische Einflussfaktoren auf das Sparverhalten

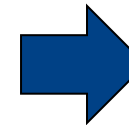
Sparverhalten der Eltern / Erziehung

„Eigentlich komme ich aus einer Familie, in der man lernt zu sparen. Wir sind keine Familie, die das Geld verprasst.“



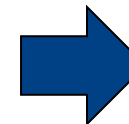
„Ich glaube, ich bin auch nicht der Typ, der nicht aufs Geld schaut. Ich könnte aber schon noch mehr sparen.“

*„Bei meinen Eltern habe ich wenig Überblick, weil ich mich dafür auch nicht wirklich interessiert habe.“
„Das Taschengeld war nur zu meinem Vergnügen gedacht.“*



„Der große Sparer bin ich aber nicht. Es ist mir aber trotzdem wichtig, immer ein finanzielles Polster zu haben.“

„Ich habe auch versucht mit meinem Taschengeld auszukommen, so dass am Ende des Monats noch etwas übrig blieb. Wenn ich beispielsweise für eine Klassenfahrt Geld bekommen habe, dann habe ich versucht, dass ich davon noch etwas mit nach Hause bringe.“



„Ich hatte es schon in mir drin, dass ich schon versucht habe, gut zu wirtschaften. Ich kann nicht sagen, dass ich mit dem Konto schon mal im Minus war.“



Die Einstellung bezüglich des aktuellen Sparens wird stark von der Einstellung des Elternhauses geprägt. Wird eine Disziplin vorgelebt, färbt sich diese auch auf das eigene Verhalten ab.

Sparen im Detail



Genutzte Sparprodukte der Befragten

Aktien

„Es ist so ein bisschen Spielgeld.“

Fonds

„Schon auch größere Summen.
Sonst macht es auch keinen Sinn.“

Riesterrente

„Das ist lohnenswerter“ [als ein Sparbuch]

Bonussparen

„Damit wenigstens die Inflationsgefahr gebannt ist.“

Tagesgeld

„Wenn ich mein Geld zu Hause unter dem Kopfkissen hätte, dann bekäme ich, bei einer Inflationsrate von 5 %, nichts. Daher mache ich mit dem Tagesgeld Schadensbegrenzung.“

Sparbuch

„Dann kann ich mir das Geld genauso zu Hause unters Kopfkissen legen.“

Die genutzten Sparprodukte der Befragten sind äußerst vielfältig. Die einzelne Nutzung von Produkten korreliert dabei in einem starken Maß mit dem Wissensstand und der Risikobereitschaft.

Artfremde Verwendung des gesparten Geldes

„Natürlich. Als man noch jünger war, sparte man auf den besseren Fernseher, auf ein neues Auto. Dann gingen der Kühlschrank und die Waschmaschine kaputt.“

„Ich hatte mal auf ein Auto gespart, was ich haben wollte. Ich habe das Geld dann aber dummerweise für etwas anderes ausgegeben. Es gab damals ein Projekt, was ich mit einem Bekannten umgesetzt habe und dafür habe ich das Geld dann genommen.“

„Autoreparaturen, die unvorhergesehen sind. Oder auch Krankheiten. Wo man zunächst eine größere Summe bezahlen musste.“

„Ich lasse mich schon auch mal verführen. Wenn ich unterwegs bin, dann gebe ich schon mal Geld für Klamotten aus, wenn es irgendwelche Angebote gibt. Das ist eine Schwäche.“

„Ich habe nie Geld für etwas gespart und es dann aber für etwas Anderes ausgegeben. Wenn ich das Geld für etwas nicht habe, dann kann ich es mir nicht leisten.“



➔ Der Großteil der Befragten kennt die Situation, dass zweckgebundenes Geld anders als geplant ausgegeben wird.

Sparen: Wünsche und Herausforderungen



Sparen auf spätere Anschaffungen

Wenn man für spätere Anschaffungen spart, hofft man...

„... dass man mindestens sein Kapital wieder raus bekommt.“

„... dass noch mehr am Schluss übrig bleibt, als man gespart hat.“

„... dass sich die Investition lohnt. Je nachdem, wie viel man spart, dass es auch rentabel ist.“

„... dass es sich lohnt.“

„... später mehr zu haben.“

„... dass ich die beste Qualität bekomme, die ich nur finden kann.“



„... auf Zufriedenheit.“

„... auf ein sorgenfreies Alter.“

„... dass man sich mehr leisten kann in der Zukunft.“

„... dass man sie sich dann auch ermöglichen kann.“

„... dass man sich diesen Wunsch erfüllen kann.“

„... dass man die Kraft hat, es durchzuhalten bis später.“

➔ Wichtig ist den Befragten, dass sich das Sparen für sie tatsächlich lohnt. Die Möglichkeit zur eigenen Wunscherfüllung in der Zukunft spielt ebenfalls eine maßgebliche Rolle.

Regelmäßiges Sparen

Um regelmäßig zu sparen, muss man...

„... ein regelmäßiges Einkommen haben.“

„... diszipliniert sein.“

„... konsequent sein.“

„... seinen inneren Schweinehund überwinden.“

„... nachdenken“

„... rational denken.“



„... regelmäßig Geld anlegen.“

„... monatlich etwas zurücklegen.“

„... ein Ziel haben.“

„... eine gute Übersicht über seine Finanzen haben.“

➔ Disziplin wird von den Studienteilnehmern als wichtige Voraussetzung für regelmäßiges Sparen gesehen.

Anschaffung eines Kfz

Um sich ein Auto anschaffen zu können, sollte man...

„... über gewisse finanzielle Grundkapazitäten verfügen.“

„... eine Anzahlung parat haben.“

„... zumindest gut die Hälfte bar bereits haben.“

„... sparen.“

„... nicht unbedingt sparen.“



„... sich mit einer guten Bank vorher gezielt unterhalten.“

„... an der richtigen Stelle kaufen. Ich habe das konkret gemacht, sich überlegen, wo ich mir den Wagen herhole.“

„... einen sehr guten Job haben.“

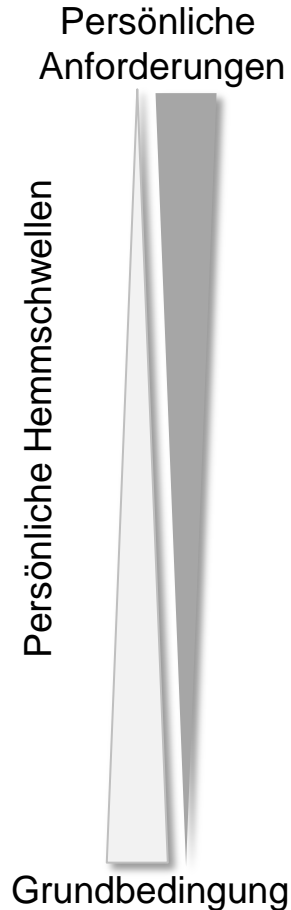
„... gut mit Geld umgehen können.“

„... einen Führerschein haben.“

„... sich darüber im Klaren sein, dass es nicht nur die Kosten sind, die man gerade einplant, sondern darüber hinaus noch weitere Kosten entstehen können.“

➔ Für eine größere Anschaffung wie ein Auto sehen einige Studienteilnehmer als Voraussetzung, dass bereits Geld zur Verfügung steht, das (zumindest als Anzahlung) genutzt werden kann. Aber auch die richtige Herangehensweise (Beratung, richtige Bank, richtiges Autohaus) wird als wichtig erachtet.

Einflussfaktoren auf das Sparen



Sparverhalten	
Interesse an Finanzen	Je mehr die Befragten über den Finanzmarkt und Finanzprodukte wissen, desto differenzierter wird gespart und desto höher sind die individuellen Anforderungen. Das Wissen beeinflusst auch die gewählte Anlageform – nur wer sich damit auskennt, investiert in Aktien oder Depots.
Eigene Finanzhistorie	Die Erziehung und das Elternhaus, aber auch die eigenen Erfahrungen in der Vergangenheit haben einen deutlichen Einfluss auf das aktuelle Sparverhalten. Wer keinen richtigen Umgang mit Geld gelernt hat, tut sich schwer, verantwortungsvoll damit umzugehen.
Aktuelle Rahmenbedingungen	Ohne Anreize von außen, tritt die Sparneigung in den Hintergrund. Bei (gefühl) sehr geringen Zinsen scheint für viele Befragte die Rentabilität des Sparens fraglich.
Finanzielle Situation	Basisbedingung für das „Sparen“ ist naturgemäß die eigene finanzielle Situation. Je höher das Einkommen ist, desto leichter fällt es, Geld zurückzulegen.

Kredite im Allgemeinen



Einstellungen zu Krediten allgemein

„Es kommt drauf an, wo ich den Kredit aufnehme.“

„Es kommt aber immer drauf an, was für einen Kredit man hat.“

„Kredite haben mit Sicherheit einen negativen Beigeschmack in der Gesellschaft.“

„Es ist ein leidliches Übel, man kann nicht mit und nicht ohne.“

„Vom Grundempfinden her ist ein Kredit immer etwas, was einen extrem negativen Touch hat. Man muss das Geld ja zurückzahlen.“

„Negativ, man kommt als Bittsteller bei der Bank an. Man hat nicht das Gefühl, man ist Kunde auf Augenhöhe, sondern man hat einen Wunsch, man ist Bittsteller.“

„Manchmal kann ein Kredit eine sinnvolle Entscheidung sein, um sein Geld zu behalten oder nicht in anderen Sachen zu reduzieren.“

„Auf jeden Fall immer interessant.“

„Für mich sind sie ganz gut. Ich würde nicht auf einmal für einen PC oder für eine Waschmaschine 600 Euro auf den Tisch legen. ... Dann komme ich trotzdem noch zu meinem Sparen.“

„Es ist auf jeden Fall ein Weg, gewisse Dinge auch zu erleichtern.“

„Ich finde gut, dass es so etwas gibt. Sonst hätte ich mir damals nicht das Auto leisten können.“

„Es ermöglicht mir Dinge zu konsumieren, schließt mich nicht aus.“

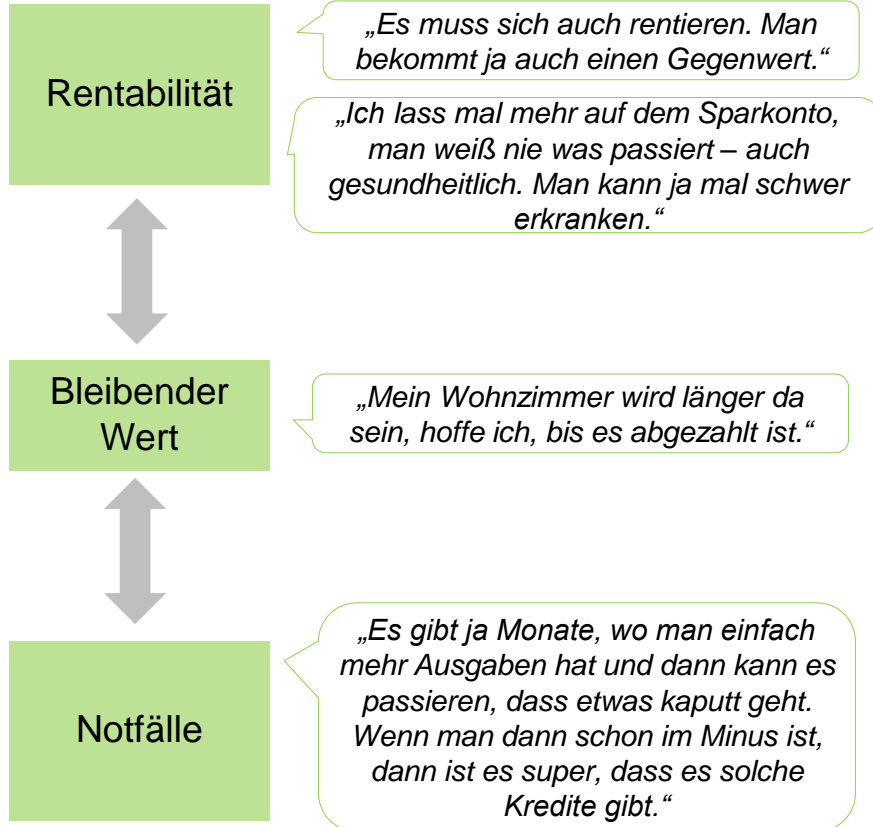
„Ich habe aber festgestellt, dass das Thema, wenn man einen großen Kredit laufen hat, auch eine gewisse Potenz zeigt. Ich kriege ja gewisse Kredite nicht, wenn ich nicht entsprechend überkomme.“

Kredite

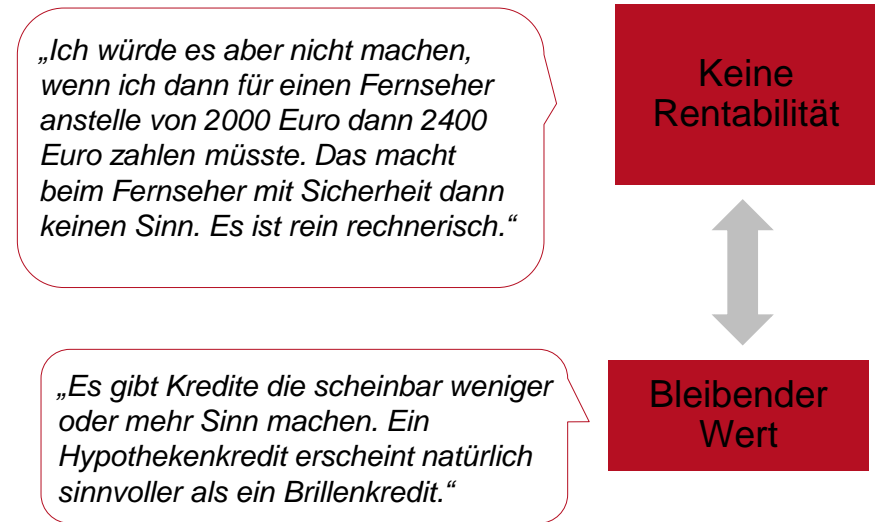
➔ Kredite werden insgesamt sehr differenziert bewertet. Auffällig ist, dass die Befragten einen sehr bewussten Umgang mit diesem Produktfeld äußern.

Wann ist ein Kredit sinnvoll?

Sinnvoll



Wenig / nicht sinnvoll



➔ Kredite werden grundsätzlich als eine Art Absicherungsprodukt erachtet – müssen Güter ersetzt werden, steht einer Kreditaufnahme nichts im Weg. Aber: Kredite werden nicht unbedarft genutzt – ein bleibender Wert und die Rentabilität des Kredits sind zusätzliche Bedingungen.

Regelmäßige Raten

Regelmäßige Raten

„Es ist psychologisch gut. Überschaubar. Man verliert damit nicht so schnell den Überblick. Sinnvoll, denke ich.“

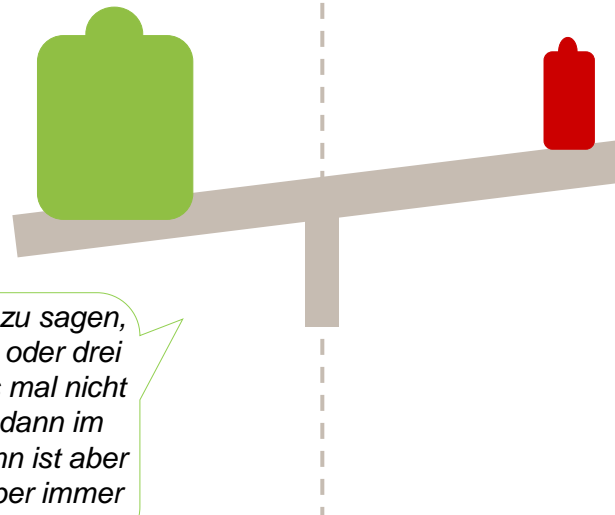
„Es ist mir lieber. Dadurch, dass der Betrag fix kommt, ist es undiskutierbar.“

„Es ist auf jeden Fall eine Hilfe zur Selbstdisziplin.“

„Es ist doch immer sehr verlockend zu sagen, ich zahle es und dann geht es zwei oder drei Monate auch gut und dann passt es mal nicht und dann sagt man, man zahlt es dann im nächsten Monat zusammen und dann ist aber wieder irgendetwas. Im Leben ist aber immer irgendetwas.“

Keine regelmäßigen Raten

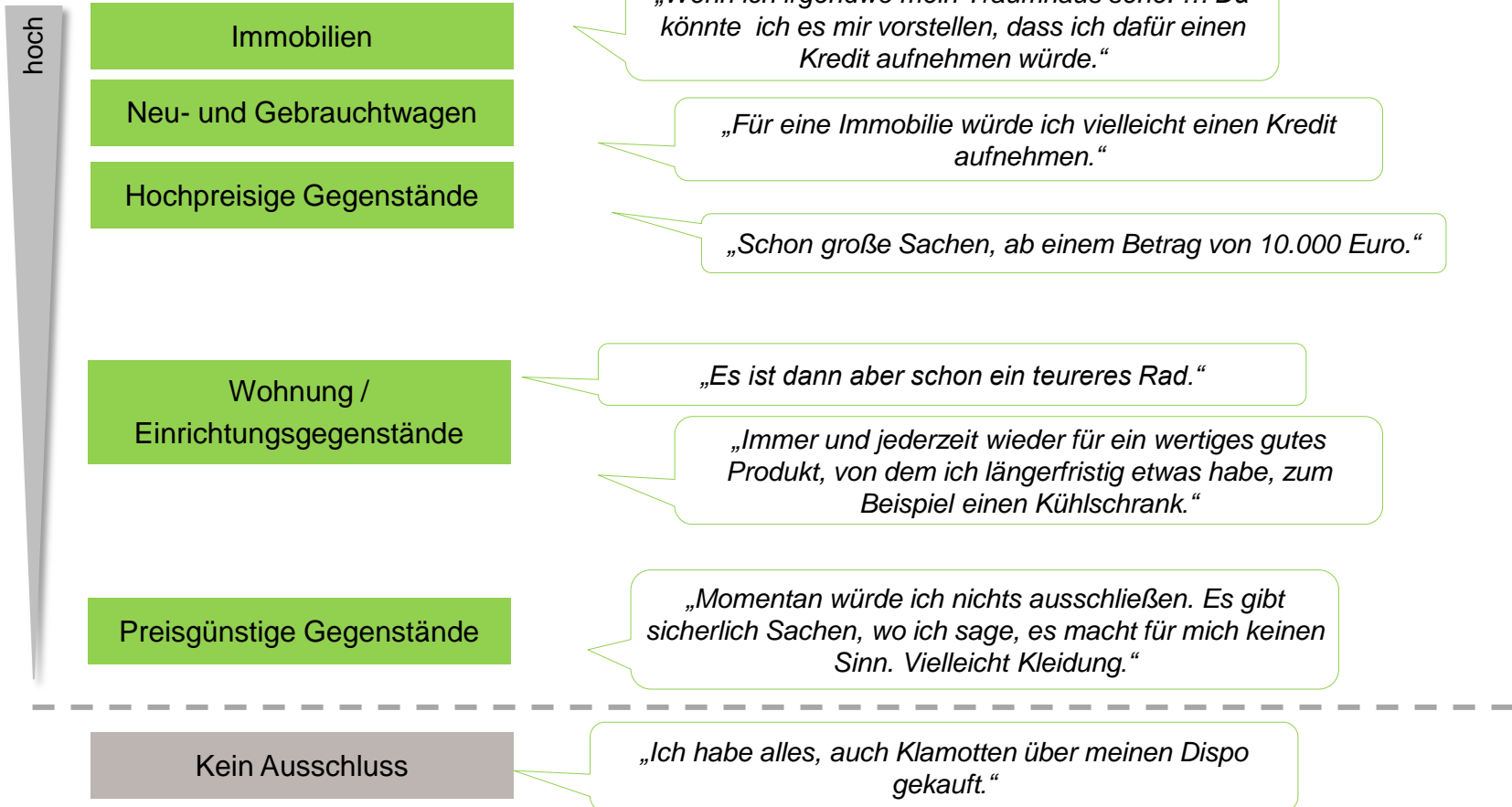
„Ich mag Kredite, wo ich mal mehr zahlen kann. Ich möchte eine große Flexibilität haben bei der Rückzahlung.“



➔ Die Befragten sehen eindeutig einen großen Vorteil in regelmäßigen Raten. Sie sind fix und helfen, disziplinierter mit Geld umzugehen.

Was würden Sie finanzieren?

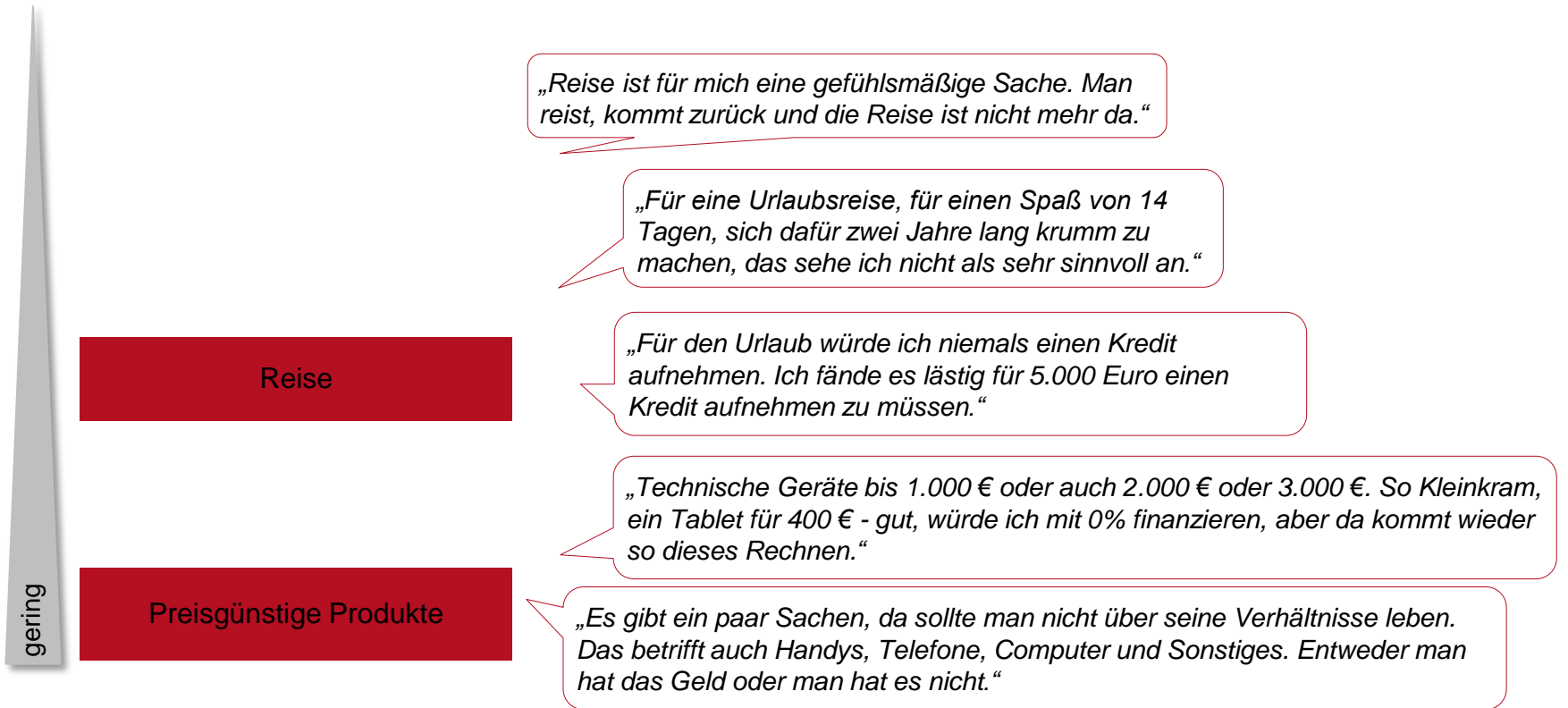
Wertigkeit des Produktes



➔ Bei höherwertigen Produkten ist die Kreditbereitschaft stark ausgeprägt. Aber: Grundsätzlich verneint werden Kredite kaum.

Was würden Sie nicht finanzieren?

Wertigkeit des Produktes



Wird etwas finanziert, soll auch ein „Wert“ dahinter stehen. Eine Reise würden die meisten deswegen grundsätzlich nicht finanzieren. Auch preisgünstigen Produkten stehen die Befragten eher skeptisch gegenüber. Trotzdem werden beispielsweise elektronische Geräte finanziert. Was als großer bzw. kleiner Geldbetrag angesehen wird, hängt stark vom finanziellen Hintergrund des Einzelnen ab.

Historie



Finanzverhalten der Eltern und Erziehung

Finanzverhalten der Eltern

[Aufgewachsen bei der Großmutter]

„Um Gottes Willen. Bloß keine Schulden machen.“
„Ich habe dann heimlich Geld aus dem Sparschwein genommen und habe mir davon vielleicht etwas zum Anziehen gekauft.“



Aktuelles Verhalten

„Ich würde keine Unmengen Geld horten. Man lebt schließlich nur einmal. Aber Kredite für alles... eher nicht.“

„Ich komme aus einem Haushalt, in dem das Geld immer gerade so ausgereicht hat, aber nie ohne Ende da war. D. h. ich habe schon immer gelernt, dass man nur das ausgeben kann, was man hat.“




„Ich bin diszipliniert, ich spare gerne.“
„... ich habe nie auf Pump gelebt. ... Die Kredite, die ich da habe, habe ich nicht gerne genommen.“

„Ich habe auch versucht mit meinem Taschengeld auszukommen, so dass am Ende des Monats noch etwas übrig blieb. Wenn ich beispielsweise für eine Klassenfahrt Geld bekommen habe, dann habe ich versucht, dass ich davon noch etwas mit nach Hause bringe.“



„Ich hatte es schon in mir drin, dass ich schon versucht habe, gut zu wirtschaften. Ich kann nicht sagen, dass ich mit dem Konto schon mal im Minus war.“

 Die Einstellung gegenüber diesem Themenfeld ist – wie bereits im Rahmen des Sparens - stark von der eigenen Historie des Befragten geprägt.

Erster aufgenommenener Kredit

„Mein erster Kredit war, als ich studiert habe, weil ich leider kein Bafög bekommen habe. Es waren 10.000 DM. Das war 1987, um damit mein Studium zu finanzieren.“

„... 1989 mit 18 Jahren, den Dispo. Ich glaube, ich habe da nachgefragt und habe ihn gleich bekommen.“

„Das war für ein Auto. Das war ein Gebrauchtwarenhändler muss ich gestehen. Ich war gerade mitten im Studium, der hat mir einen Kredit besorgt. Aber ich war knapp 21 und wollt ein Auto haben.“

Mein erster Kredit

„... war ein Überziehungskredit. Es war in ganz jungen Jahren. Dann hat man sein Konto überzogen...“

„... bei meinem Großvater als ich so um die 4 war. Für Süßigkeiten. Mein Großvater war Buchhalter, da wurde sämtliches notiert.“

Bei den ersten Krediten wurden meist keine oder nur wenige Informationen eingeholt. Kredite in der Vergangenheit prägen das eigene Bild. Wer in der Vergangenheit gute Erfahrung mit Krediten gemacht hat, nutzt diese auch weiterhin – z.B. die Kfz-Finanzierung.

Kommunikation über Kredite

Mit (fast) jedem

„Das war vielleicht mal so, dass man es lieber verheimlicht hat. Ich habe aber festgestellt, dass das Thema, wenn man einen großen Kredit laufen hat, auch eine gewisse Potenz zeigt.“

„Leute, mit denen ich guten Kontakt habe, mit denen rede ich und da ergibt es sich auch schon, dass wir drüber reden. Mit den Arbeitskollegen, da bin ich doch ein bisschen auf Distanz. Ich trenne schon Beruf und Privat.“

Mit Freunden

„Thema Kredit ist etwas, worüber man nur mit den engsten Freunden spricht.“

„Mit Arbeitskollegen nicht. Das geht sie nichts an. Mit meiner Freundin spreche ich aber drüber.“

„Richtig austauschen tut man sich nicht. Ich glaube, es interessiert auch nicht unbedingt. Es sei denn, irgendeiner will gerade einen Kredit aufnehmen und fragt nach unseren Erfahrungen. Dann gebe ich gerne Auskunft. Es ist aber kein abendfüllendes Thema.“

Tabu

„Das ist ein Tabuthema. Kredit bedeutet immer, man hat das Geld nicht zur Verfügung. Wir leben in einer Leistungsgesellschaft – schneller, weiter, besser.“

„Weil ich denke, es ist eine Privatsphäre, wo ich immer sehr vorsichtig bin. Geld ist generell ein sehr spezielles Thema. Es ist ein sehr intimes Thema. Es ist momentan ja auch eine schwierige Zeit. Ich bin sehr vorsichtig.“

Mit jedem würden die Befragten nicht über Kredite reden, ein Tabuthema ist es jedoch für die meisten auch nicht. Mit Freunden und Bekannten wird sich durchaus über das eigene Finanzverhalten bzw. Kredite ausgetauscht.

Gesellschaftliche Akzeptanz von Krediten

Akzeptiert

Auto

„Für Autos ist ein Kredit auch absolut legitim.“

Möbel

„Möbel werden akzeptiert.“

Immobilien

„Bei einem Haus, einem Eigenheim ist es völlig klar, dass die wenigsten sagen können, ich kann 500.000 oder 600.000 € auf einen Schlag bezahlen.“

„Für Häuser ist es sicherlich ein extrem akzeptierter Kredit. Die wenigsten können ein Haus bar bezahlen. Selbst wenn sie das Geld hätten, wäre es ein Unfug es zu tun.“

Wenig / nicht akzeptiert

„Kredite für Urlaubsreisen, das ist auch eine neue Mode, dass man alles per Kredit kriegt, das ist sicherlich absurd und daher ein weniger akzeptierter Kredit.“

„Wenn jemand sagt bei Roller hat er eine Couch gekauft: dann sage ich, das musste er finanzieren?“

Urlaub

Kleinkredite

➔ Höherwertige Produkte und Immobilien werden im Rahmen der Kreditnutzung häufig als akzeptiert angesehen – bei Kleinkrediten und Produkten von geringer Dauer sind die Bewertungen eher zurückhaltend.

Kredite im Detail



Kredite im Rahmen der Kreditkarte

„Die Kreditkarte ist ein Zahlungsmittel. Die benutze ich auch nicht, um mir einen Kreditrahmen zu verschaffen von einem Monat bis zur Abbuchung. Wenn ich in Amerika bin, kann ich gar nicht tanken ohne Kreditkarte. Das ist für mich ein Mittel zum Zahlen so wie die EC-Karte auch.“


„Eine Kreditkarte hat mich damals kurz nach der Studienzeit immer über Wasser gehalten. Ich musste ja 30 Tage erst mal nichts zahlen. Ich finde es eine sehr praktische Sache.“

Kreditkarte

„Ich zahle fast alles nur mit Kreditkarte, wenn ich es kann. Es ist eine Art von Kredit, überteuert.“

„Das verleitet mich dazu, mehr auszugeben als man möchte.“

„Gefühlt ist es kein Kredit. Eigentlich ist es aber einer. Bis es aber abgebucht wird, kann man es auch schon wieder vergessen haben. Gefühlt ist es aber eigentlich kein Kredit, sondern ein Zahlungsmittel.“

 Die Kreditkarte wird von den meisten als gängiges Zahlungsmittel gesehen. Die Überziehungsmöglichkeit und die verspätete Zahlungsmöglichkeit werden durchaus genutzt, aber nicht als Kredit wahrgenommen.

Nutzung des Dispositionscredits

„In jüngeren Jahren habe ich teilweise vom Dispo gelebt und mich gefreut wenn ich die letzte Woche vom Monat noch hinkam mit dem Rest vom Dispo. Manchmal ist so was lebensrettend.“

„Aber selbstverständlich. Das ist noch gar nicht lange her. Da hatte ich einen Computer gekauft, was etwas deutlich drüber war. Dadurch ist es dann in die Dispo gelaufen, da war ich glücklich. Im nächsten Monat war es automatisch wieder ausgeglichen.“

„Man nimmt die Summe schon in Anspruch. Man hat aber die Möglichkeit. Meistens schöpft man es auch aus. Es kommt am Ersten zwar wieder drauf, aber eigentlich ist es schon wieder im Minus.“

Dispo

„Dispo ist auch schon mal vorgekommen, in gewissen Zeiten, für einen kurzen Zeitraum.“

„Ein Dispo ist ja immer sehr teuer. Da lohnt es sich eher bei OTTO einen Kredit aufzunehmen. Damit fahre ich dann günstiger.“

„Es sind immer Phasen. Ich war auch schon mal draußen und jetzt bin ich grade wieder drin.“

„Nur ausnahmsweise aus der Not heraus, aber nicht als Kreditmöglichkeit.“

„Ich nehme meinen Dispo jeden Monat in Anspruch. Einmal im Dispo, fast immer im Dispo. Ich habe ihn aber schon gesenkt, Gott sei Dank. 1500 Euro. Ich war viel höher. Da bin ich aber froh, dass ich ihn senken konnte. Ich will ihn aber noch weiter senken.“

„Klar, man kann einen Dispo mal kurz nutzen, wenn man eine große Überweisung hat, bis das Geld da ist und wo ich es woanders herziehe. Aber eine vernünftige Möglichkeit mir Geld zu leihen, sehe ich im Dispokredit nicht.“

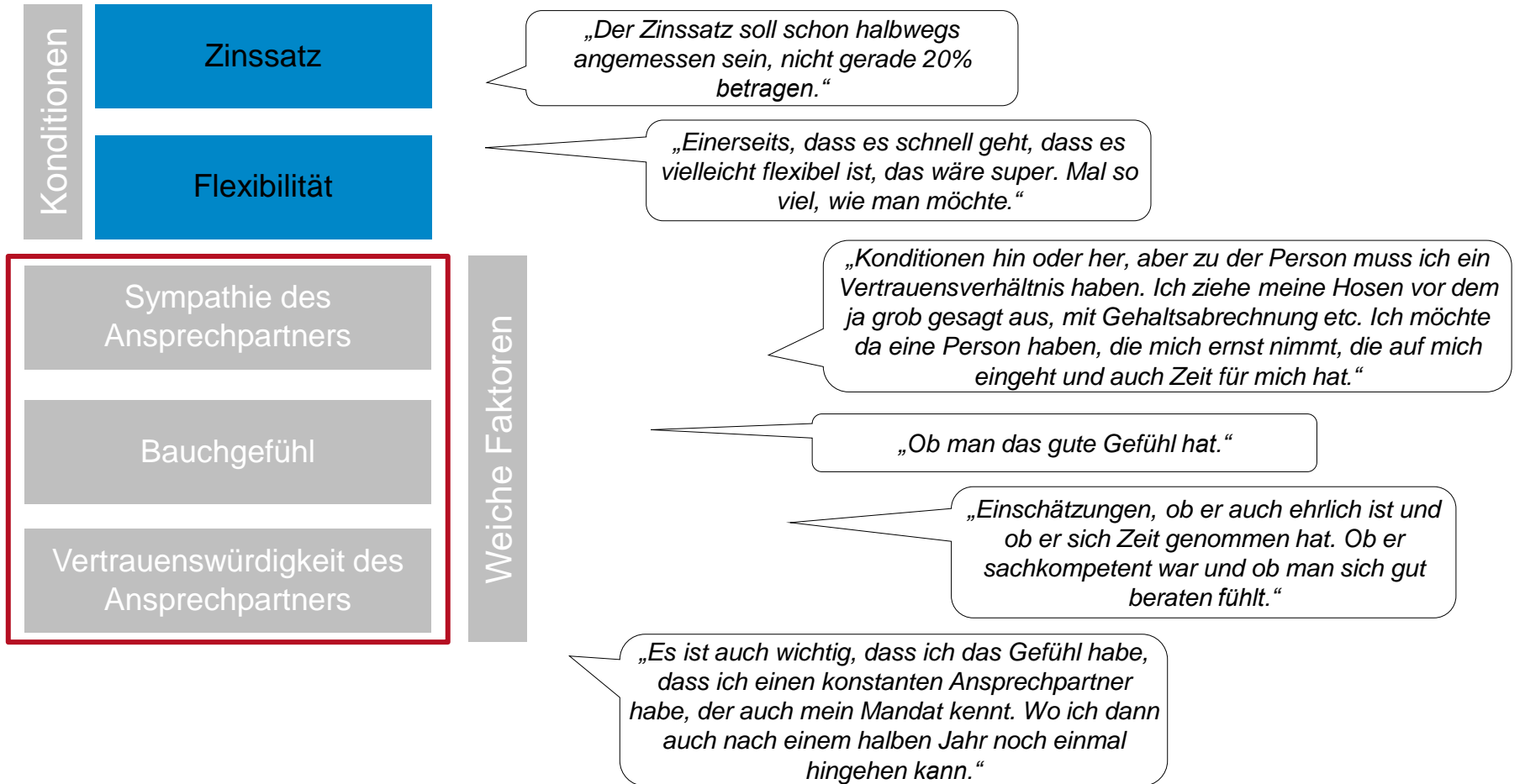
„Ich sehe es nicht als Lebensprodukt an, sondern eher, da muss schon wirklich viel passieren, dass man den mal braucht. Eher für den Notfall.“

Der Dispokredit wird in Ausnahmesituationen gerechtfertigt – genutzt wird er vielfältig!

Prozess der Kreditaufnahme



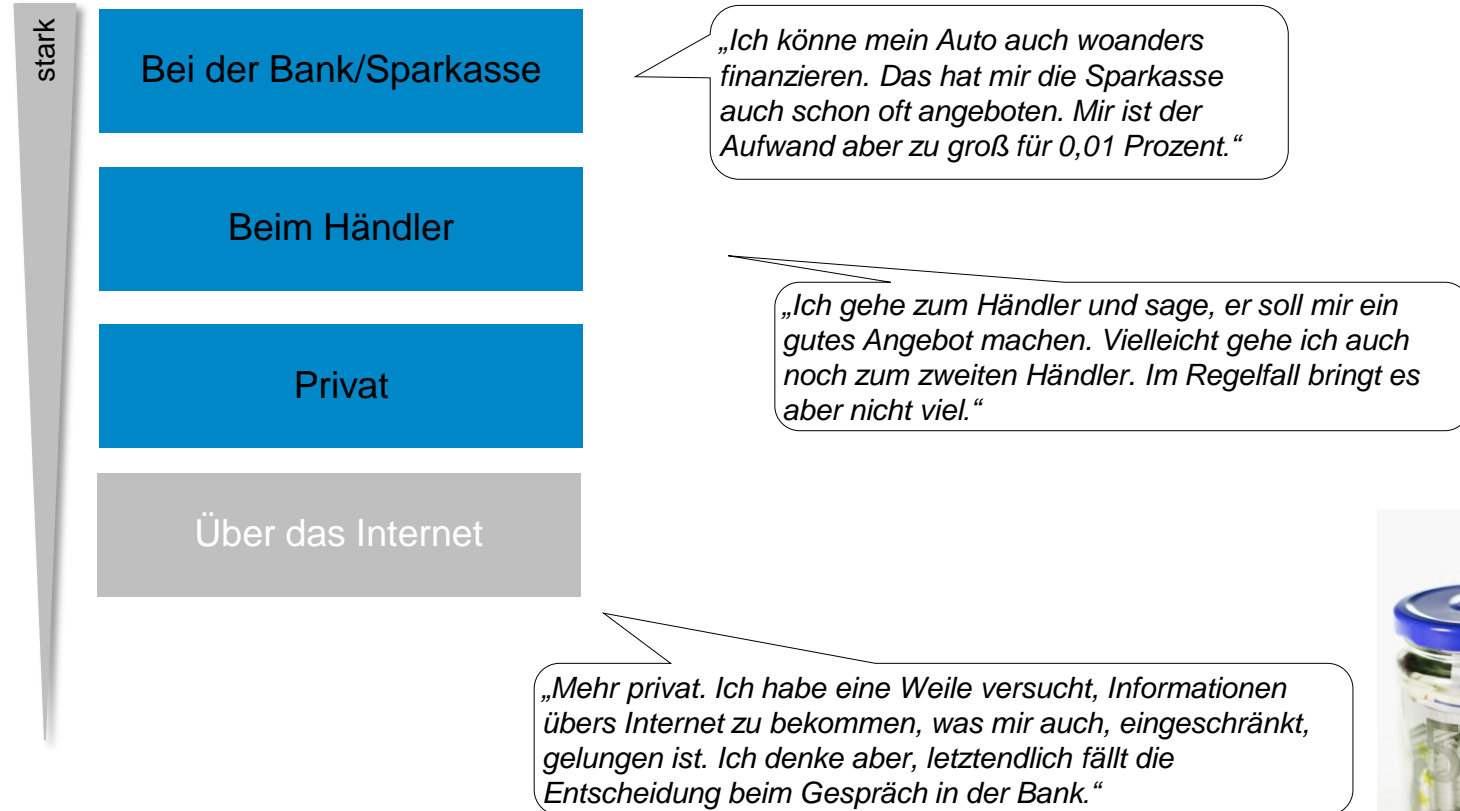
Entscheidungsfindung für einen Kredit



Neben Konditionen für den Kredit ist den Befragten – vor allem bei hohen Kreditsummen – ein guter Service und ein konstanter, vertrauenswürdiger Ansprechpartner wichtig.

Information vor der Kreditaufnahme

Wahrnehmung der Information



Die eigene Bank, der Händler, aber auch private Kontakte stehen bei der Informationssuche deutlich im Fokus. Das Internet wird zwar als Informationskanal, aber nicht als endgültige Entscheidungshilfe angesehen.

Befürchtungen / Bedenken beim Kreditabschluss

Angst vor Fallen im Vertrag

„Man unterschreibt seine Verträge und wacht hinterher auf und denkt, was habe ich da eigentlich unterschrieben. Da habe ich so ein bisschen Angst vor, weil ich eben kein Bankkaufmann bin.“

Angst vor Überschuldung

„Es besteht natürlich die Gefahr der Überschuldung. Man sollte es nicht drauf anlegen.“

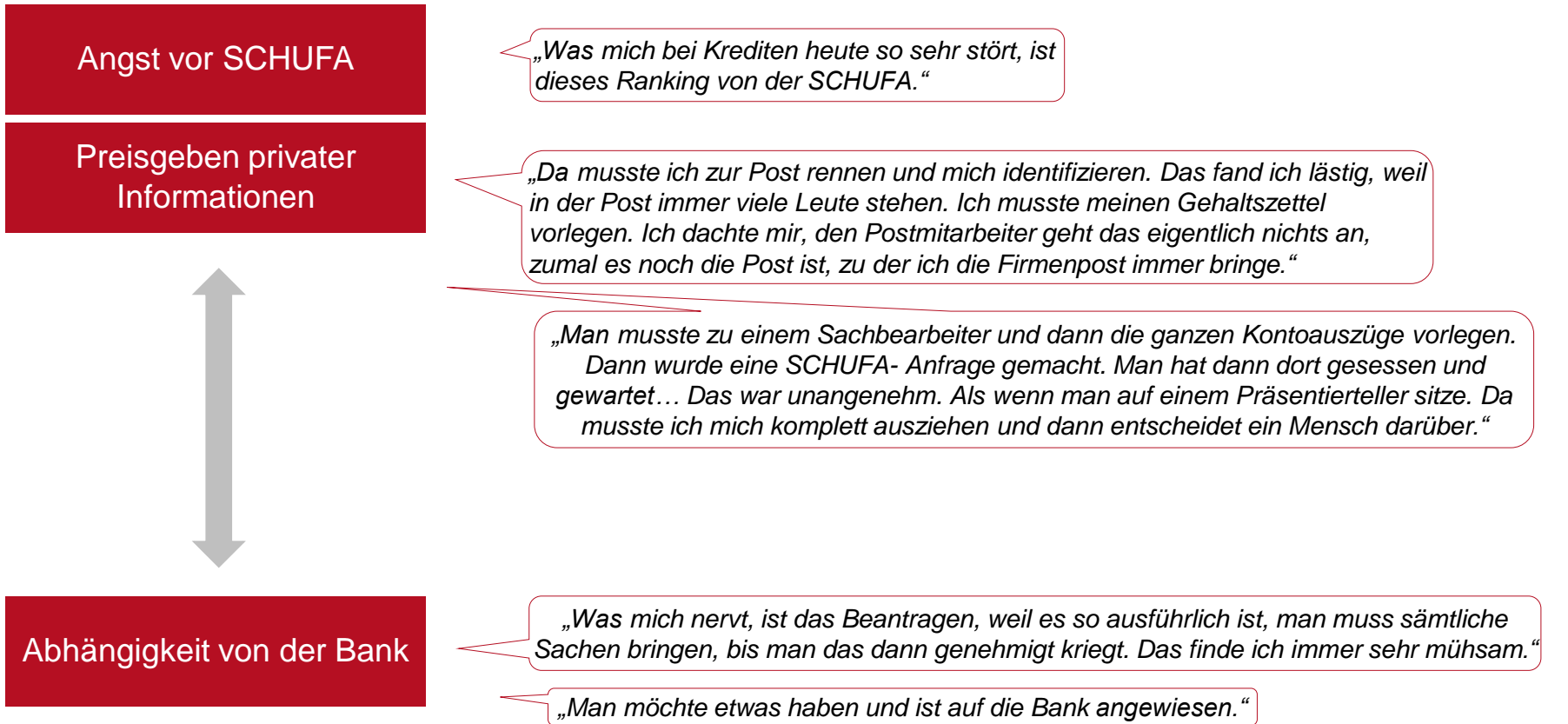
Angst, Kredit nicht zurückzahlen zu können

„Gerade in den Zeiten, wo Arbeitslosigkeit eintreten kann. Da hat man natürlich auch Angst, solche Kredite nicht mehr bedienen zu können und dass die Sachen einem dann wieder weggenommen werden können.“

„Was passiert, wenn man es nicht zurückzahlen kann?“

Generell bestehen beim Abschluss von Krediten keine großen Bedenken. Aber immer im Hinterkopf haben die Befragten die Angst, den Kredit nicht zurückzahlen zu können, da sich ihre finanzielle Situation ändern könnte – beispielsweise aufgrund des Verlusts der Arbeitsstelle.

Störend bei der Kreditaufnahme



Besonders störend und unangenehm bei der Kreditaufnahme finden viele Befragte die detaillierte Prüfung sowie die Abhängigkeit von einer unbekannten Person bzw. Institution.

Kredite: Wünsche und Herausforderungen



Möglichkeit zur Kreditaufnahme

Ohne die Möglichkeit Kredite aufzunehmen, wäre man...

„... finanziell und konsumtechnisch stärker eingeschränkt.“

„... um einiges an Sachgegenständen ärmer.“

„... stark limitiert in seinen persönlichen Zielen.“

„... isoliert. Man wird isoliert.“

„... mit weniger Optionen und unter stärkerem Druck.“

„... arm dran.“

„... manchmal aufgeschmissen.“



„... verpflichtet, zu sparen.“

„... bei vielen Produkten und in vielen Situationen nicht so flexibel.“

„... nicht so flexibel.“

„... glücklicher.“

„... freier. Freier von Lasten.“

➔ Kredite verschaffen den Endkunden Flexibilität und eröffnen neue Möglichkeiten – nicht nur für den aktuellen Konsum, sondern auch für die eigenen persönlichen Ziele.

Anforderungen an Kredite

Wenn man einen Kredit abschließt, wünscht man sich...

„...dass man ihn auch zurückzahlen kann.“

„... ihn tilgen zu können.“

„...dass man ihn zurückzahlen kann. Nein, das eher nicht, weil wenn ich einen Kredit abschließe, dann gehe ich auch davon aus, dass ich ihn zurückzahlen kann. Daher wünscht man sich, eine gute Ratenzahlung für einen selber.“

„...einen prompten Abschluss.“

„...das Geld zu kriegen.“

„... ihn flexibel halten zu können“

„... gute Zinsen, gute Rückzahlungsmöglichkeiten.“

„... Ehrlichkeit, Offenheit, Klarheit.“

„... ein faires Gegenüber.“

„... Transparenz“

„... ein gutes Gefühl.“



➔ Neben guten Kreditkonditionen wünschen sich die Befragten vor allem einen fairen Ansprechpartner, Ehrlichkeit, Offenheit und Klarheit seitens des Anbieters.

Wichtigkeit von Einzelaspekten

Bei der Auswahl eines Kredits ist mir am wichtigsten, dass...

„... ich einen verlässlichen Partner habe.“

„... das Unternehmen gute
Konditionen hat und
vertrauenswürdig ist.“

„... ich ein gutes Verhältnis zu der
Bank habe.“

„... es sich um ein seriöses,
mir vertrautes Bankhaus
handelt.“



„...die Zinsen angemessen sind.“

„... die Zinsen für mich in
Ordnung sind oder
kalkulierbar sind.“

„... er im „Finanztest“ gut
getestet wurde.“

„...der Zins niedrig ist.“

„...ich die Raten gut und
entspannt stemmen kann.“

„... der Zinssatz günstig
ist.“

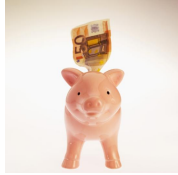
„...ich so wenig Zinsen wie möglich zahlen muss.“

Ein wichtiges Kriterium bei der Kreditauswahl ist, neben einem niedrigen bzw. angemessenen Zins, ein verlässlicher und vertrauenswürdiger Kreditgeber!

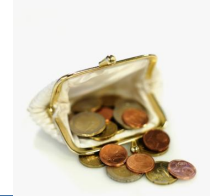
Sparen und Kredit im Vergleich



Erst Sparen oder gleich Finanzieren?



Erst Sparen



Gleich Finanzieren

„Natürlich wäre es besser, wenn man immer alles gleich bezahlen könnte und keine Verpflichtungen hätte. Geht aber nicht immer.“

„Es ist natürlich ein Zeitproblem, man kann so schnell nicht ansparen. Wenn die Aktion 2 Wochen läuft, dann habe ich natürlich nicht so schnell einen Betrag X.“

„Sparen und dann kann man nur das ausgeben, was man hat. Dann gerät man auch nie in eine Falle, egal was das Leben auch bringt.“

„Das muss jeder für sich selber entscheiden. Ich denke aber, dass nichts dagegen spricht, wenn man es auf Raten kauft. Dann hat man es gleich und zahlt es dann ab.“

„Ich denke, jeder muss das machen, womit er am besten fährt.“

„Baufinanzierung ist anders, das ist ein eigenes Ding, das muss man trennen.“

„Ich überlege mir vorher schon, was ich brauche, z.B. diesen Camcorder und Festplatte. Dann hat es eine ganze Weile gedauert, bis ich geguckt habe und dann hatte OTTO es und dann habe ich gewartet bis es die Null Prozent Finanzierung gab und dann habe ich es gemacht.“

„Ich denke, das muss jeder für sich selber entscheiden. Wenn man es unbedingt haben will und momentan diese Summe nicht aufbringen kann, es aber in monatlichen Raten zahlen kann, dann steht nichts dagegen, dass man es dann finanziert.“

➔ **Bezüglich der Frage, ob zuerst gespart oder finanziert werden soll, sind die Befragten relativ offen – meist ist die Entscheidung situationsabhängig.**

Zusammengehörigkeit Kredite und Sparen

Gehört zusammen

„Wenn ich sparen würde oder immer schon gespart hätte, bräuchte man sich für vieles gar keinen Kredit geben lassen.“

„Wenn ich in einer gesicherten Lebenssituation bin, hat man, wenn man Kredite geschickt macht, sogar mehr davon. Es fängt bei der 0% Finanzierung beim Media Markt an und auch bei Autos mittlerweile, dass ich an mein Kapital, an meinen Puffer nicht ran muss.“

„Es gehört nah zusammen. Es ist nicht das Gleiche, aber es gehört in den Topf ‚Finanzierung meines Lebens‘. Mein Leben ist ja immer umgeben von monetären Gesichtspunkten.“

Gehört nicht zusammen

„Es sind zwei verschiedene Baustellen. Das Sparen, da spare ich auf etwas hin. Kredit, das ist Alltagsgegenstand.“

„Das sind für mich zwei völlig unterschiedliche Dinge.“

➔ Nur für wenige Befragte gehören Kredite und Sparen nicht zusammen. Für die meisten bedingt das eine das andere.

Anhang: Die Zielgruppe im Detail



Teilnehmer Berlin

Name	Geschlecht	Alter	Beruf	Kinder	Familienstatus	Ratenkredit für ... (aktuell & in den letzten 3 Jahren)
Sebastian	m	52	Beamter (Lehrer)	Ja	In Partnerschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Neu- oder Gebrauchtwagen • Immobilie • Küche
Sabine	w	53	Angestellte	Ja	Single	<ul style="list-style-type: none"> • Möbel/Küchen • Unterhaltungselektronik/PC
Jeannett	w	39	Angestellte	Nein	Single	<ul style="list-style-type: none"> • Neu- oder Gebrauchtwagen • Dispokredit
Detlev	m	41	Einzelhandel (H&M)	Nein	Single	<ul style="list-style-type: none"> • Dispokredit • Sonstige
Uwe	m	39	Angestellter Versicherungs- wesen	Ja	In Partnerschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Neu- oder Gebrauchtwagen • Möbel/Küchen
Timm	m	38	Selbständig Unterhaltungs- branche	Nein	In Partnerschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Neu- oder Gebrauchtwagen • Möbel/Küchen

Teilnehmer München

Name	Geschlecht	Alter	Beruf	Kinder	Familienstatus	Ratenkredit für ... (aktuell & in den letzten 3 Jahren)
Robert	m	49	IT-Manager / Versicherung	Ja	In Partnerschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Neu- oder Gebrauchtwagen • Möbel/Küchen • Immobilien
Beate	w	46	Reisekauffrau	Ja	Single	<ul style="list-style-type: none"> • Unterhaltungselektronik/ PC
Tanja	w	34	Verkäuferin / Bäckerei	Ja	In Partnerschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Möbel/Küchen • Neu- oder Gebrauchtwagen
Roberto	m	27	Koch	Nein	In Partnerschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Neu- oder Gebrauchtwagen, Unterhaltungselektronik/ PC • Immobilie
Sylvie	w	31	Beamtin (Lehrerin)	Nein	Single	<ul style="list-style-type: none"> • Neu- oder Gebrauchtwagen • Möbel/Küchen
Stefan	m	35	Zweirad- mechaniker	Ja	Single	<ul style="list-style-type: none"> • Neu- oder Gebrauchtwagen • Unterhaltungselektronik/ PC • Dispokredit

Sie haben Fragen?

Ihr Kontakt:

Stephan Moll
Referatsleiter Markt und PR
Bankenfachverband e. V.

Tel. +49 30 2462596 14
stephan.moll@bfach.de

Markus Schmidt
Research Manager
GfK SE

Tel. +49 911 395 3160
markus.schmidt@gfk.com